

Antrag Nr. 18-O-03-0005

GRÜNE/SPD

Betreff:

Citybahn-Planungen an der Ringkirche - Anforderung eines Sachstandberichtes

Antragstext:

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD:

Der Magistrat wird gebeten zu prüfen,

- 1) ob im Rahmen der CityBahn-Planungen berücksichtigt werden kann, dass im Falle der Streckenführung über die Rheinstraße, Ringkirche und Klarenthaler Straße das Konzept autofreie Ringkirche umgesetzt werden kann. Dies bedeutet, dass die Straßen nördlich und südlich der Ringkirche verkehrsberuhigt werden.
- 2) ob vor dem westlichen Portal der Ringkirche ein Platz entstehen kann, an dem sich die Bürgerinnen und Bürger treffen können.
- 3) ob am Anfang der Klarenthaler Straße hinter der Ringkirche eine Haltestelle der CityBahn eingerichtet werden kann.
- 4) ob die CityBahn an der Ringkirche Rasengleise nutzen könnte.
- 5) ob die CityBahn im Bereich der Ringkirche ohne Oberleitungen geführt werden kann.

Begründung:

Der Ortsbeirat Rheingauviertel/Hollerborn begrüßt die Planungen zur CityBahn in Wiesbaden. Die CityBahn verspricht in Wiesbaden sauberere Luft, weniger Staus und einen modernen ÖPNV. Auch ist die CityBahn eine Maßnahme, um den drohenden Diesel-Fahrverboten vorzubeugen. Besonders das Rheingauviertel leidet unter den Staus, dem Durchgangsverkehr und den Emissionen des Verkehrs, wie die Daten der Messstellen an der Ringkirche und an der Schiersteiner Straße beweisen.

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden verschiedene Streckenalternativen vorgestellt. Der Ortsbeirat würde es bevorzugen, wenn die Streckenführung über die Rheinstraße, an der Ringkirche vorbei und über die Klarenthaler Straße gewählt würde. Durch die Einrichtung einer Haltestelle an der Ringkirche bekäme das sehr dicht besiedelte Kerngebiet des Rheingauviertels einen direkten Anschluss an das ÖPNV-Netz, was die Attraktivität des ÖPNV für die Bewohnerinnen und Bewohner steigern würde. Durch eine Verkehrsberuhigung an der Ringkirche würde zudem das Kerngebiet des Rheingauviertels von den Belastungen des MIV befreit, da ein Durchgangsverkehr durch das Kerngebiet wesentlich weniger attraktiv würde. Außerdem würde die Umgebung der Ringkirche durch die Verkehrsberuhigung aufgewertet werden und besonders ältere, jüngere oder behinderte Bürgerinnen und Bürger könnten die Ringkirche besuchen, ohne eine viel befahrene Straße queren zu müssen. In diesem Zuge würde es sich auch anbieten vor der Ringkirche einen Platz einzurichten, der als Treffpunkt des Viertels dienen könnte, wo die Bürgerinnen und Bürger dann nicht mehr von Autos umtost würden. Durch die Nutzung von Rasengleisen würde die „zuasphaltierte“ Umgebung entsiegelt und begrünt. Der Verzicht auf Oberleitungen in der Nähe des historisch bedeutsamen Gebäudes der Ringkirche sollte sowohl hinsichtlich des Stadtbildes und des Denkmalschutzes erfolgen als auch um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu steigern.

Wiesbaden, 12.02.2018